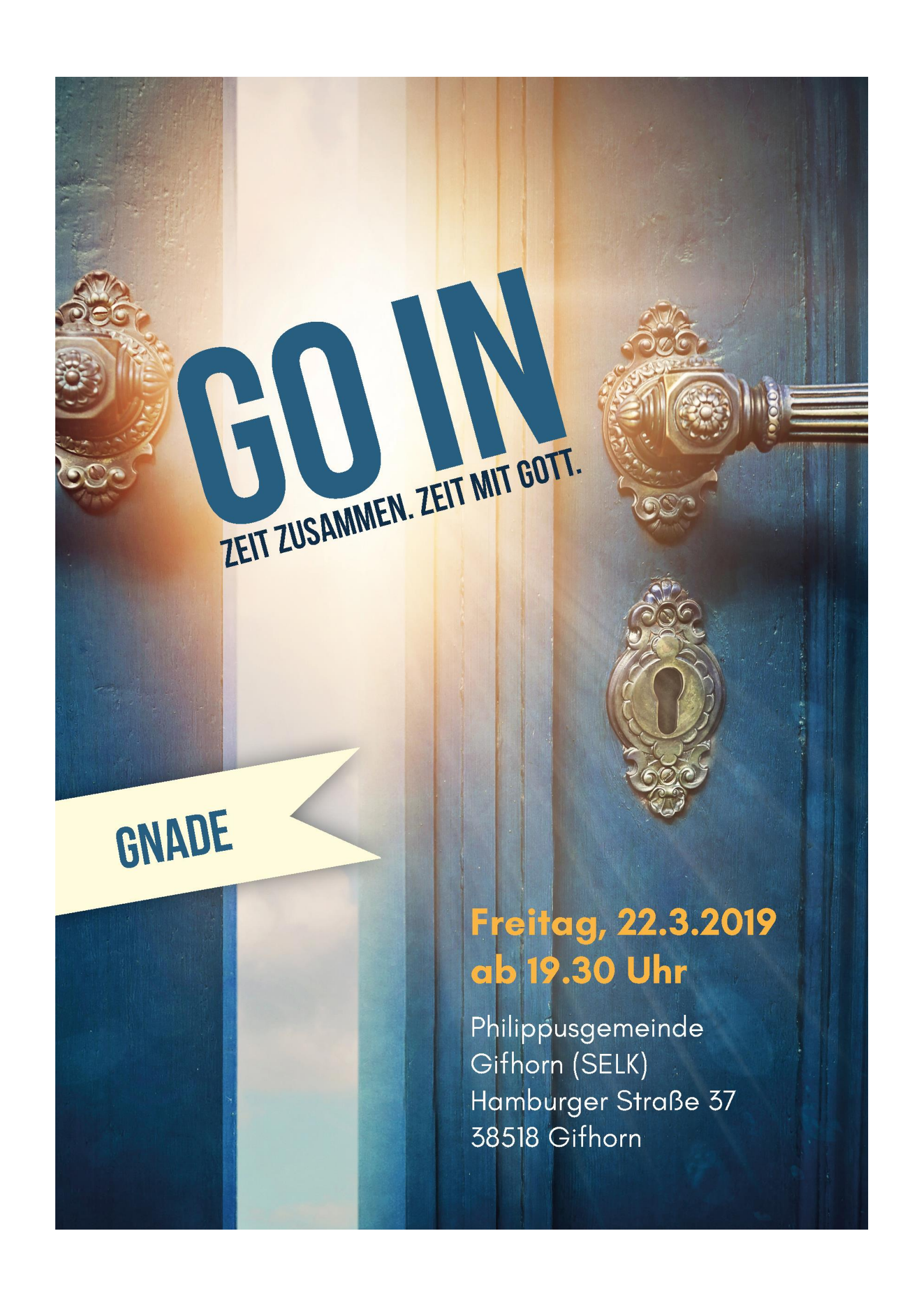




GO IN

ZEIT ZUSAMMEN. ZEIT MIT GOTT.

GNADE

Freitag, 22.3.2019
ab 19.30 Uhr

Philippusgemeinde
Gifhorn (SELK)
Hamburger Straße 37
38518 Gifhorn

GO IN – WAS IST DAS?

- Zeit für und mit **GOtt IN** unserem Alltag und für unseren Alltag
- eine Möglichkeit, **GOtt** neu **IN** unser Leben zu lassen
- eine Chance, Schritte im Vertrauen auf Gott zu wagen

GO IN – WORAUF DÜRFEN WIR UNS FREUEN?

- nette Leute
- eine entspannte Atmosphäre
- reden über Gott und die Welt
- gute Musik
- Zeit, um von Gott zu hören,
über ihn nachzudenken, mit ihm zu reden

GO IN – WER MACHT DAS?

das »**GO IN**-Team« der Philippusgemeinde Gifhorn (SELK)
und der Stephanusgemeinde Seershausen (SELK)
zusammen mit Pastor Helge Dittmer aus Kiel

NEUGIERIG GEWORDEN?!

Dann mach Dich doch auf, komm rein, ruh aus, tank auf.
Tu Dir was Gutes und nimm Dir die Zeit!

Wir sind da und freuen uns auf Dich!
Und Gott ist da, um uns zu beschenken!

Philippusgemeinde Gifhorn (SELK)
Hamburger Straße 37
38518 Gifhorn



08.März 2019



Lange nichts voneinander gehört ...

... Zeit, dass sich das ändert ☺!



Fröhlich sind wir in unser Projekt gestartet. Es macht Freude! In der Gemeinde ist Anfang des Jahres besonders die Veränderung spürbar, dass die Gesprächskreise in Kiel und Rendsburg nun jeweils

- a) am selben Tag
- b) zur selben Uhrzeit
- c) und 4mal im Jahr gemeinsam

stattfinden. Das erfordert eine gute, langfristige Planung, die sich aber lohnt: ein schönes, vielfältiges „Programm“ liegt vor uns, die gemeinsamen Abende ermöglichen Begegnungen und Austausch miteinander, die wir bisher in dieser Regelmäßigkeit nicht hatten und als Pastor kann ich an beiden Kreisen etwa gleich oft teilnehmen, was mich von Herzen freut. Gleichzeitig ist auch diese Umstellung ein wichtiges Zahnrad um PIED ins Laufen zu bringen und möglich zu machen.

Für das Projekt selbst nutze ich momentan hauptsächlich meinen wöchentlichen PIED-Tag am Mittwoch. Wenn er naht, freue ich mich wie ein kleines Kind darauf: Projekte planen (GO IN, Kinderbibeltag 2019, Freiraum-Besinnungstage, ...), Biblische Geschichten und Predigten vorbereiten, Ideen für die Gestaltung der Homepage entwickeln und manchmal sogar, wie Mitte Februar in Gifhorn fröhlich motivierte Geschwister treffen, um gemeinsam Dinge auf den Weg zu bringen:



So fiebere ich jetzt erstmal dem „GO IN“ am 22. März 2019 in Gifhorn entgegen (s.o.): Ein Versuch gemeinsam uns selbst und anderen eine (neue? erste?) Begegnung mit Gott zu ermöglichen, Zeit und Raum dafür zu eröffnen. Das Team aus Gifhorn und Seershausen bringt sich prima ein, jeder mit dem, was er/sie kann. Hände gefaltet und es fröhlich gewagt. Mal sehen, was Gott schenkt.

Manchmal werden freilich auch Vorhaben ausgebremst. Im Januar war es eine schlichte Grippe, die meine Teilnahme an der Jahreskonferenz der AGJE („ArbeitsGemeinschaft JugendEvangelisation in Deutschland“) verhinderte. Schade. Aber: Es wird schon seinen Sinn haben.

Heute, am 08. März durfte ich gemeinsam mit der lieben Kieler Kirchenvorsteherin Dorothea Singer das PIED-Projekt unserer Gemeinden auf der Synode unseres Kirchenbezirkes in Gistenbeck kurz vorstellen. Dorothea Singer hat einen ganz tollen Zugangsweg gefunden, um deutlich zu machen, auf welchen Weg wir uns gemacht haben. Und weil mehrfach erklären ja nie schadet, drucke ich unsere „Präsentation“ einfach mal im Folgenden ab – in der Hoffnung, dass sie auch für „Nicht-Synodale“ ein Gewinn ist.

Damit liebe Grüße aus Kiel! Wenn Sie für unsern Weg und die angeschobenen Projekte beten, sind wir Ihnen dankbar! Und wenn Sie Anregungen, Ideen, Fragen haben – scheuen Sie sich bitte nicht, sich einfach bei mir/uns zu melden! *Gott segne Sie!*

Ihr/Euer Helge Dittmer



PIED – Was ist das?



Vorstellung unseres Weges als Gemeinden
auf der Bezirkssynode Niedersachsen-Ost der SELK
am 08. März 2019 in Gistenbeck

Dorothea Singer:

Wer meinen familiären Hintergrund kennt weiß: Ich habe eine Beziehung zu Schuhen – ausdrücklich keinen Schuhtick. [Für diejenigen, die mich nicht kennen 😊: Meine Familie führt seit Generationen ein Schuhgeschäft.]

Schuhe gibt es in unterschiedlichsten Formen, Farben und Funktionen. Aus einer Fülle von Möglichkeiten gilt es, den passenden Schuh zu finden. Dieser muss dem Anlass und den Wegen gerecht werden aber in erster Linie muss er zum eigenen Fuß (französisch übrigens „pied“) passen damit man sich gerne darin fortbewegt.



Sie mögen denken, was das mit dem Strukturprozess in Kirche und Bezirk zu tun hat – ich komme darauf.

Wie alle Gemeinden wurden wir auch in der Parochie Kiel- Rendsburg/Schleswig und Flensburg dazu aufgefordert uns auf den Weg des Strukturprozesses zu begeben. Tja, welchen Schuh sucht man denn dafür aus? Mehr als einer geht nicht, dann fällt man auf die Nase und kommt gar nicht voran oder wird zum Totalausfall. Also eine schwierige Entscheidung.

In unseren Gemeinden haben wir uns der Strukturdebatte an Gemeindeabenden in Gesprächen (auch mit unserem Superintendenten), in Gemeindekreisen, in einer Vorstandsklausur und in Gemeindeversammlungen gestellt. Ein langer intensiver Prozess um den passenden Schuh zu finden.



Unser Modell heißt PIED, „Pastor im evangelistischen Dienst“. Es passt zu nahezu allen beteiligten Fußknochen und Weichteilen in unserer Parochie. – Glauben Sie mir, ein Fuß hat sehr viele anatomische Strukturen und Eigenheiten. – Das Projekt PIED haben wir zunächst auf 5 Jahre angelegt (Vielleicht drückt der Schuh im Gebrauch?).

Wir als Parochie stellen unseren Pastor zu 25% von seinen Diensten frei, damit er Formate und Projekte entwickeln und begleiten kann, die sich an Menschen wenden, die unserem Herrn noch nicht begegnet sind oder sich fernhalten. Uns geht es bewusst darum Menschen neu zu erreichen, Gottes Liebe weiterzutragen und Herzen anzurühren.



Helge Dittmer:

Wie fülle ich die PIED-Zeit inhaltlich?

Dazu 3 Beispiele aus einer größeren Fülle:

- Ich mache für mein Leben gerne **Kinder-Bibelfreizeiten**. Hier habe ich immer schon Gemeinden unterstützt, die Hilfe in dieser Arbeit brauchten. Jedes Jahr habe ich nun die Möglichkeit, diese Arbeit verstärkt in Gemeinden zu starten und zu fördern. 2019 sind das 2 Gemeinden in Niedersachsen – 1 davon seit längerem vakant.
- Das Material, das dabei von mir dazu erarbeitet wird (biblische Geschichten, Lieder, ...), soll zudem so aufbereitet werden, dass wir es anderen zur Verfügung stellen können, damit sie es ebenfalls zu nutzen können. Dazu bin ich dabei, eine **Homepage** zu erstellen, die dieses Material dann unkompliziert für die eigene Arbeit in der Gemeinde zum Download anbietet.
- Dort wo Menschen nach Wegen suchen, anderen Menschen zu einer neuen oder ersten Begegnung mit Gott zu verhelfen, mache ich mich auf, mit ihnen Konzepte und Ideen zu entwickeln, die zu ihnen passen und sie auszuprobieren. So werde ich zweimal in diesem Jahr im Raum Gifhorn sein, zum „**GO IN**“ einer Abendveranstaltung unter dem Motto: *Zeit zusammen. Zeit mit Gott*. Dieses Angebot wird von einem gemeindeübergreifenden Team durchgeführt – und kann, sollte es gelingen, gerne auch „exportiert“ werden in andere Gemeinden (indirekt über die Aufnahme der Idee von der Homepage – oder direkt mit mir und GO IN – Teamern aus den Start-Gemeinden).

Wie gestaltet sich dieser Teil meiner Arbeit zeitlich?

Was heißt ¼ der Gemeindearbeit für dieses Anliegen?

Ein Monat hat 4 Wochen. Ein Viertel (25%) ist 1 Woche. Macht 6 Tage im Monat oder 72 Tage im Jahr.

Wir teilen diese Tage wie folgt auf: **1 Tag jede Woche** (macht 4 Tage im Monat oder 48 Tage im Jahr) – dafür „organisieren“ wir gemeinsam unsere Gemeindearbeit so, dass das klappt (Kreise wurden umgelegt, Arbeitsaufgaben anders zugeordnet, ...).

Der 1 Tag pro Woche liegt fest (MI). In seelsorgerlichen Notfällen gehen diese aber immer vor (heißt: der Pastor verzichtet unvorhergesehen auf PIED). Der PIED-Tag wird dann aber kurzfristig nachgeholt (heißt: die Gemeinden verzichten dann unvorhergesehen auf ihren Pastor).

Bleiben **24 Tage für besondere Projekte** in anderen Gemeinden – diese Tage werden mit Vorlauf von 1 Jahr genau geplant, damit Sie sich möglichst gut in die Gemeindearbeit vor Ort fügen (darin haben wir in unserer Diaspora-Situation schon eine gewisse Übung).

Die besonderen Projekte sind nicht orts-, bezirks- oder regionsgebunden, sondern richten sich nach Bedarf, Nachfrage und Machbarkeit. Da wo Menschen winken und sagen: *Komm rüber und hilf uns!* Da suchen wir nach Wegen, genau das zu tun.

Ein Honorar für meine Arbeit im Rahmen von PIED fällt nicht an (ich bekomme ja mein Gehalt und meine Gemeinden haben meine Arbeitsplatzbeschreibung so angepasst, dass dieser besondere Dienst möglich und gewollt ist). Allein meine Fahrtkosten für die jeweiligen Einsätze sollten von den Gemeinden übernommen werden, in denen ich als PIED mitarbeite.

Erste Erfahrungen?

Nach dem Start von PIED am 1. Advent habe ich bisher 8 Tage in der Woche für das Projekt gearbeitet (das klingt für 3 Monate wenig – aber: bei Krankheit, Pfarrkonvent oder Urlaub bleibt natürlich auch diese Arbeit liegen, wie andere Gemeindearbeit ja ebenfalls). Doch ich darf sagen: PIED beflügelt mich ungemein. Es macht mir Freude, hier regelmäßig einmal die Woche ganz beim Kern dessen zu sein, was ich kann und liebe und anderen dadurch wenn möglich eine Hilfe zu werden. Gott mit unseren je eigenen Gaben zu dienen, ist eines der schönsten und erfüllendsten Erlebnisse, die es gibt. Und dafür Freiraum und Rückenwind von anderen zu bekommen, ist etwas Wunderbares. Für mich ist PIED so ein persönliches „Projekt Jesus Erreicht Dich“, für das ich Gott und meinen Gemeinden von Herzen dankbar bin und auf dessen weitere Entwicklung ich mich freue.

Dorothea Singer:

Voll im Vertrauen darauf, dass Gott seine Kirche wohl versorgt und einen Plan hat, wagen wir diesen kreativen Ansatz – weg vom Verwalten bestehender Strukturen hin zu mehr Bewegung in die Welt in der wir leben. Unsere Gemeinden machen sich infolge dieser internen Entscheidung auf den Weg zu mehr Eigenverantwortung auch in geistlichen Belangen. Wir übernehmen vermehrt Lesegottesdienste, leiten Gesprächskreise und Gruppen, übernehmen auch einmal den Jugendkreis oder den Konfirmandenunterricht.

Missionarisch-diakonische Ideen werden ins Auge gefasst, beleuchtet und auf den Weg gebracht. Alles Aufgaben an denen wir als Gemeinden und Gemeindeglieder auch geistlich wachsen.

Unser Pastor bekommt Zeit, sich in anderen Gemeinden auf Anfrage mit seinen evangelistischen Gaben und Ideen einzubringen, weil wir ihm die Freiräume innerhalb unserer Pfarrstelle einräumen. Wir überlassen 1/4 seiner Dienstzeit vor Ort evangelistischen Projekten und Ideen in unserer Gesamtkirche.

Seit unsere Gemeinden im Dezember beschlossen haben diesen Weg zu gehen, sind schon neue Ideen entstanden, Energien frei geworden und erste Teilabschnitte beschritten. PIED wird eingelaufen und passt ganz gut.

Ich möchte Mut dazu machen – alle ermuntern (es macht nämlich auch Spaß), sich kreativ auf die Suche nach dem eigenen geeigneten Schuh zu machen.

Gott ist sicher ein sehr guter Einkaufsberater. Wir dürfen gespannt sein.



12.Dezember 2018



Beschenkt – Beglückt – Gesegnet



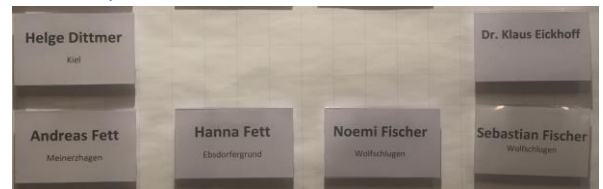
Besser hätte unser Projekt gar nicht beginnen können!

Dankbar beflügelt von der einmütigen PIED-Entscheidung unserer Gemeinden, bin ich gleich am 3. Dezember 2018 nach Rehe im Westerwald gereist. Dort tagte von Montag bis Donnerstag die „Deutsche Evangelistenkonferenz“ – eine fröhliche Schar von etwa 120 Frauen und Männern aus ganz verschiedenen Kirchen und christlichen Werken, die alle ein Ziel eint: *Die Botschaft von Jesus Christus in die Welt zu tragen!*



Die jährliche Konferenz dient dabei der Begegnung und dem Austausch, dem voneinander und miteinander lernen, dem Kraft schöpfen und sich zurüsten lassen. Ein festlicher „Abend der Begegnung“ mit einem wunderbaren Festmahl an liebevoll eingedeckten Tischen bildet dabei traditionell den Auftakt. Und es folgen Tage, die reichlich gefüllt sind mit Bibelarbeiten und Vorträgen, mit Gespräch, Gesang, Zeit für Seelsorge und vor allem immer wieder: gemeinsamem Gebet!

Was wurde ich beschenkt in diesen Tagen! Nicht nur, dass ich liebe Geschwister kennenlernen und wertvolle Kontakte knüpfen konnte (ob nun den Kindermissionar Achim Ullrich aus Sehnde; Siegmар Borchert aus Hamburg, der in diesem Jahr neu bei der Deutschen Zeltmission angefangen hat; den Jugendreferenten Hannes Noweck aus Bad Oeynhausen; den Internet-Evangelisten Jörg Bauer aus Berlin und andere mehr). Auch die gemeinsame Zeit unter Gottes Wort, die guten Vorträge (z. B. von Dr. Klaus Eickhoff aus Österreich oder auch von Pfr. Reinhard Holmer aus Elbingerode im Harz) brachten derart viele gute Gedanken und Anstöße, dass ich noch lange etwas zum Nachsinnen, Ausprobieren, Vertiefen und Lernen davon haben werde. Alles unter dem zentralen Thema: **„Jesus – die Mitte von Verkündigung und Seelsorge“**. Der Austausch über praktische Fragen tat ein Übriges (unter anderem berichtete Dr. Theo Lehmann in einem „Werkstattgespräch“, was ihm geholfen hat in seinem Dienst).



Namensschilder der Teilnehmer (Ausschnitt)
*Ich bin sehr dankbar für den Bruder rechts neben mir
(trotz „räumlichen Distanz“ zwischen uns) 😊*

Tief beeindruckt und gestärkt hat mich aber vor allem auch das intensive gemeinsame Gebet! Das ist etwas, was man in und von diesem Kreis wirklich lernen kann! Schon morgens um 8.00 Uhr trafen wir uns vor dem Frühstück in Kleingruppen um die Hände zu falten. Und jede gewonnene Viertelstunde im Zeitplan wurde für eine weitere Gebetsgemeinschaft genutzt. Dabei ging es keineswegs nur um das „Kleinklein“ der eigenen Projekte und Anliegen. Sondern es wurde Gott umfassend gedankt und Fürbitte getan: für Kirche und Gemeinden, für Werke und Dienste, für unser Land und alle politisch Verantwortlichen – und auch ganz persönlich für Menschen, von deren Nöten und Freuden wir auf der Konferenz erfuhren. Es war einfach wunderbar, das erleben zu dürfen – so unkompliziert, selbstverständlich und von Herzen.



Völlig beglückt bin ich dann am Donnerstag, den 6.12. wieder heim nach Kiel gefahren! Gott hat seinen Segen reichlich ausgeschüttet! Mit vielen Anregungen und Arbeitshilfen im Gepäck mache ich mich nun auf in das erste PIED-Jahr, das vor uns liegt. Ich freu mich drauf!

Ihr/Euer Helge Dittmer

Mehr über die DEK unter: www.deutsche-evangelistenkonferenz.de

03.Dezember 2018



*... und Jesus wandelte auf dem Meer und ... sprach zu ihnen:
Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!
Und er stieg zu ihnen ins Boot, und der Wind legte sich.
(Die Bibel, Markusevangelium, Kapitel 6)*



Das „PIED-Projekt“!

Mit dem ersten Advent 2018 beschreiten die Gemeinden Kiel-Rendsburg-Flensburg der SELK neue Wege. In Zeiten, in denen auch unsere Kirche leider immer weniger Pastoren hat, möchten wir versuchen, aus den uns anvertrauten Gaben und Möglichkeiten das Beste für möglichst viele Menschen zu machen. Auf diese Weise wollen wir dem Auftrag Jesu folgen, sein Reich zu bauen – an vielen Orten und bei uns. Dazu wurde die „PIED-Idee“ geboren.

Das Wort „**PIED**“ steht zunächst einmal als Abkürzung für „**P**astor **I**m **E**vangelistischen **D**ienst“. Das zeigt einen ersten, wesentlichen Ansatz des Projektes auf: Unser Pastor, Helge Dittmer, soll nach einmütigem Beschluss unserer Gemeindeversammlungen $\frac{1}{4}$ seiner Arbeitszeit bewusst in eine evangelistisch-missionarische Arbeit investieren. Wir senden ihn – in einem zeitlich klar umrissenen Rahmen – aus, um bei Kinderbibelwochen, missionarischen Aktionen, evangelistischen Abenden, ... die frohe Botschaft von Jesus Christus weiterzugeben, andere Gemeinden in dieser zentralen Arbeit zu unterstützen, evangelistische Einsätze vor und nachzubereiten, sich durch die Gemeinschaft mit evangelistisch tätigen Christen anderer Gemeinden und Kirchen befruchten zu lassen, Hilfsmittel für Gemeinden im Internet zur Verfügung zu stellen, und, und, und.

Damit unser Pastor das tun kann, wollen wir ihm die nötigen Freiräume schaffen. Das heißt: wir richten unsere Gemeindegarbeit entsprechend aus, versuchen unsere eigene Mitarbeiterschaft neu zu gestalten und wollen die eigenen Gaben mehr entdecken und sie verstärkt in die Arbeit unserer Gemeinden mit einbringen.

Zugleich hat das Wort „**PIED**“ aber auch im Französischen und im Englischen interessante Bedeutungen: Dort steht es zum einen für „**Fuß**“, zum andern für „**gescheckt**“. Wir möchten mit diesem Versuch, der zunächst auf einen Zeitraum von 5 Jahren angelegt ist, also einen **Fuß** „raus aus dem Boot“, „raus aus der Komfortzone“, „raus auf die Wellen“ in die Welt um unser herum gehen – in dem wir Jesus zu den Menschen bringen. Das „neue“ Arbeitsfeld unseres Pastors soll dabei auch uns selbst inspirieren, Wege zu suchen, um diakonisch-missionarisch in Kiel, Rendsburg und Flensburg tätig zu sein und es immer wieder neu zu werden. So, wie es uns von Gott gegeben ist. So, wie wir es eben können. Und mit Unterstützung anderer dann auch gerne immer wieder auf ganz neue, uns herausfordernde Weise: Wenn der „auswärtige Dienst“ von Pastor Dittmer uns dazu neue Ideen sowie Begegnungen und Zusammenarbeit mit anderen Glaubensgeschwistern ermöglichen sollte, wäre das ein großes Geschenk für uns! Es kommen dann hoffentlich am Ende ganz viele „**gescheckte**“, bunte, unterschiedliche Möglichkeiten dabei heraus, Jesus Christus zu den Menschen zu bringen und seine Liebe weiterzugeben in Wort und Tat.

Damit wird „**PIED**“ letztlich auf vielfältige Weise zu einem „**P**rojekt **I**esus **E**rreicht **D**ich“. Dass genau das geschehen möge, dafür beten wir!

Wenn Sie uns und unseren Pastor auf diesem Weg **unterstützen** wollen, dann **beten** Sie doch bitte mit uns für dieses Projekt. Was uns konkret gerade bewegt, darüber werden wir hier regelmäßig **informieren** – solange bis Sie hoffentlich im Lauf des Jahres 2019 über unser „Jesusboot“ auf eine eigene PIED-Website gelangen. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, **schreiben** Sie uns eine Mail oder **rufen** Sie Pastor Dittmer einfach **an**. Und natürlich können Sie unsere Idee und deren Umsetzung auch gerne finanziell unterstützen. Alle **Spenden**, die unter dem Stichwort „**PIED-Projekt**“ auf dem Kieler Gemeindekonto eingehen, werden ausschließlich für die evangelistische Arbeit von Pastor Dittmer und die weitere Realisierung des PIED-Projektes verwendet.

Danke, dass Sie Anteil nehmen an unserem Weg.

Gott segne Sie!

Ihre Gemeinden aus Kiel, Rendsburg und Flensburg in der SELK mit Ihrem Pastor Helge Dittmer